

STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2017/008
öffentlich		
Datum 07.02.2017	Aktenzeichen II.7.1	Federführend: Frau Haebenbrock-Sommer

Betreff

Unterstützung der bundesweiten Aktion "Mahnender Mühlstein" der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e. V.

Beratungsfolge Gremium Hauptausschuss	Datum	Berichterstatter		
	20.02.2017			
Finanzielle Auswirkungen:		JA	X	NEIN
Mittel stehen zur Verfügung:		JA		NEIN
Produktsachkonto:				
Gesamtaufwand/-auszahlungen:				
Folgekosten:				
Bemerkung:				
Berichte gem. § 45 c Ziff. 2 der Gemeindeordnung zur Ausführung der Beschlüsse der Ausschüsse:				
	Statusbericht			
X	Abschlussbericht bis Ende Juni 2017			
	Berichterstattung nicht erforderlich			

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Ahrensburg unterstützt die bundesweite Aktion „Mahnender Mühlstein“ der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e. V. als eine Maßnahme der Kriminalprävention. Die Stadt gewährt für den Zeitraum April/Mai 2017 eine Ausstellungsfläche auf den Grandflächen in der Großen Straße und beteiligt sich an der Eröffnungsveranstaltung, wenn das Jugendamt Stormarn keine grundsätzlichen Bedenken vor dem Hintergrund seines Präventionskonzeptes äußert.

Sachverhalt:

Die Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kinder und Jugendlichen e. V. (künftig Verein) hat mit Schreiben vom 25.12.2016 die Stadt Ahrensburg um Unterstützung bei der Weiterführung der Aktion bundesweiten Aktion „Mahnender Mühlstein“ im Frühjahr 2017 gebeten.

Zur Aktion:

Mit dem Zitat aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 18, Vers 6, möchten die „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e. V.“ und ihre Kooperationspartner ein Zeichen setzen und Erwachsene an ihre große Verantwortung gegenüber ihnen anvertrauten Kindern erinnern.

Die Menschen wachrütteln und Diskussionen auslösen, dazu soll der 1,4 Tonnen schwere und 1,40 Meter breite Mühlstein dienen. Er soll Anstoß geben, den Kinder- und Jugendschutz stetig weiter zu verbessern. Kinder müssen vor Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch geschützt werden.

Die Verantwortung hierfür tragen die Erwachsenen – und nur die Erwachsenen. Johannes Heibel, Gründer und Vorsitzender der Initiative, ist zugleich Ideengeber für diese Aktion. Gemeinsam mit den Steinmetzen Heinz-Alois und Bruno Harich, die sich bereit erklärt haben, dieses Projekt ehrenamtlich zu unterstützen, konnte der beschriftete Mühlstein als gewichtiges Zeichen realisiert werden. Das steinerne Mahnmal gegen Kindesmissbrauch geht deutschlandweit auf die Reise und kann auf nahezu allen öffentlichen Plätzen aufgestellt werden. Dabei wird die Aktion von der jeweiligen Kommune unterstützt.

Nähere Informationen: www.initiative-gegen-gewalt.de

Seit 2008 ist der „Mahnende Mühlstein“ schon auf großer Deutschlandreise, war in rd. 27 Städten (u. a. Rostock, Hannover, Köln, Bonn, München und aktuell auf Föhr). 2018 wird eine Dokumentation über diese Tour herausgeben und die Aktion damit beenden. In diesem Jahr wird der Verein sein 25-jähriges Vereinsjubiläum begehen. Da auch Kontakt zu betroffene Menschen aus Ahrensburg besteht, die der Verein unterstützt hat, würde es der Verein begrüßen, wenn auch Ahrensburg bei der bundesweiten Aktion dabei sein könnte.

Erforderliche Unterstützung der Stadt:

Ahrensburg stellt dem Verein für Zeitraum April/ Mai 2017 auf den Grandflächen der Großen Straße einen noch konkret festzulegenden Standort (1 ½ m²) an einer gut frequentierten Stelle zur Verfügung. Die konkrete Genehmigung hat über die Satzung für Sondernutzung an öffentlichen Straßen in der Stadt Ahrensburg zu erfolgen.

Der Stadt Ahrensburg entstehen keine Kosten. Für den Transport und die ordnungsgemäße Versetzung des Steines sorgt der Verein. Gewünscht ist ein Grußwort der Stadt bei der Auftaktveranstaltung.

Inschrift des Mühlsteins:

„WER ABER EINEM VON DIESEN KLEINEN,
DIE AN MICH GLAUBEN, ÄRGERNIS GIBT,
DEM WÄRE ES BESSER, WENN IHM EIN MÜHLSTEIN
AN DEN HALS GEHÄNGT UND ER IN DIE TIEFE
DES MEERES VERSENKT WÜRD.“

Matthäus-Evangelium, Kap. 18, Vers 6

Kritische Auseinandersetzung mit der Inschrift des Mühlsteins:

In Berlin gab es bereits kontroverse Diskussionen und in Leipzig nutzte die rechtsradikale NPD die Kunstaktion als Trittbrett für ihre eigenen Forderungen nach einer Todesstrafe. In Kiel kam es im letzten Jahr sogar zu einer kurzfristigen Absage der öffentlichen Niederlegung vor dem Rathaus. Kiel habe die Zusage zunächst erteilt, ohne die Inschrift genauer zu lesen. Zitat Kieler Nachrichten 11.6.2016:

„(...) Der Blick auf den Mühlstein offenbarte: „Die Zusage war ein Fehler, eine Unachtsamkeit, die aber zeigt, wie hoch die Bereitschaft ist, auf das Thema des sexuellen Missbrauchs aufmerksam zu machen.“

Die Stadt (Kiel) verfolgt ein anderes Konzept, bei dem nicht die Täter im Fokus stehen, sondern Kinder gestärkt und Erwachsene sensibilisiert werden. Man setze auf Aufklärung und Opferbegleitung. Die Botschaft des Mühlsteins, sagt (Stadträtin) Treutel, „schadet diesem Präventionskonzept der Stadt Kiel“. (...)

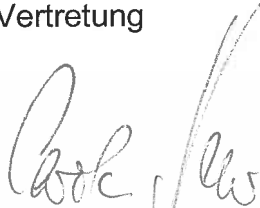
Der Kieler Theologieprofessor Enno Edzard Popkes interpretiert das Zitat so: „Hier geht es nicht um Kinder, sondern mit den Kleinen sind Menschen gemeint, die sich wie Kinder verhalten, also intellektuell schwach begabt sind.“ Auch die Gewaltandrohung müsse kulturgeschichtlich eingeordnet werden. Gemeint sei nicht, den Täter tatsächlich zu ertränken: „Das ist ein typisches Beispiel für Jesustraditionen, die sich widersprechen. Man muss fragen: Was ist die eigentliche Leitinstanz? In diesem Fall ist es die Feindesliebe und das Verbot von Vergeltung – daher ist es eine drastische metaphorische Beschreibung, aber keinesfalls der Aufruf zu Lynch, Hinrichtung oder Todesstrafe.“

Die Initiatoren dieser Aktion verweisen auf die metaphorische Aussage des Jesus-Zitats und wehren sich gegen den Vorwurf: „Wir sind absolut gegen die Todesstrafe.“ Ziel des Vereins sei es, mit Kunstprojekten aufzurütteln. „Der Staat sollte beim Thema Missbrauch mehr Verantwortung übernehmen. Und auch die Kirche muss mit ihren eigenen Missbrauchsfällen anders umgehen.“

Die Initiative Missbrauch in Ahrensburg begrüßt die Durchführung dieser Aktion in Ahrensburg und würde sich auch bei der Auftaktveranstaltung beteiligen.

Die Verwaltung hat sowohl das Jugendamt des Kreises Stormarn als auch die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg um eine Stellungnahme zu dieser Aktion gebeten. Diese lagen bis zu Erstellung der Vorlage noch nicht vor und werden dem Hauptausschuss am 20.2.2017 vorgelegt.

In Vertretung



Carola Behr
Stellv. Bürgermeisterin